

Lehrveranstaltungen des Arbeitsbereichs Dogmatik und Liturgiewissenschaft im Wintersemester 2015 / 2016

Vorlesungen

Eschatologie und Begräbnisfeier (M 18)

Vorlesung
Prof. Dr. Helmut Hoping

Fr., 8–10 c.t., wöchentlich
KG I, HS 1221

Literatur

- *Joseph Ratzinger, Eschatologie – Tod und ewiges Leben, Regensburg 2012.*

Eschatologie bedeutet „Lehre von den letzten Dingen“. Die Eschatologie, die im Aufbau der Dogmatik zumeist den letzten Traktat bildet, erörtert die in der Auferweckung Jesu begründete Hoffnung des Glaubens auf Vollendung des Menschen und der ganzen Schöpfung.

Ausgehend von einer kurzen philosophischen Besinnung auf das Todesgeschick wird zunächst die christliche Begräbnisliturgie und die ihr eingeschriebene Anthropologie und Hoffnungstheologie erschlossen. Daran schließt sich eine Hermeneutik des christlichen Jenseitsglaubens an. Behandelt werden die Ursprünge des christlichen Jenseitsglaubens in der Religionsgeschichte Israels, im Frühjudentum und in der Antike, ihre geschichtliche Entfaltung und ihre neuzeitliche Säkularisierung. Schließlich werden zentrale Fragen heutiger Eschatologie erörtert: Auferstehung und Reinkarnation, Leib und Seele/Mind und Brain, individueller Tod und Ende der Zeit, die Vollendung der Schöpfung, Eschatologie des doppelten Ausgangs oder Apokatastasis, Fegefeuer, Himmel, Hölle.

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein begleitendes Kolloquium.

Theologie und Liturgie der Eucharistie (M 10)

Vorlesung
Prof. Dr. Helmut Hoping

Do., 8-10 c.t., wöchentlich
KG III, HS 3042

Literatur

- *Helmut Hoping, Mein Leib für euch gegeben, Geschichte und Theologie der Eucharistie, Freiburg 2015.*

In der Sakramententheologie des 20. Jahrhunderts spielt die eucharistische Liturgie, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle. Demgegenüber wird sie in der Liturgiewissenschaft ausführlich behandelt; dafür werden hier eucharistiethologische Fragen weitgehend ausgeblendet. Die Vorlesung erschließt den Sinngehalt der Eucharistie ausgehend von ihrer historisch gewachsenen Fei ergestalt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der römischen Liturgietradition.

Die Vorlesung spannt thematisch einen Bogen vom letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, über die Feier der Eucharistie in frühchristlicher Zeit und die Entwicklung der römischen Messe seit Gregor dem Großen, bis hin zu der vom Zweiten Vatikanischen Konzil eingeleiteten Messbuchreform, zur Krise der Liturgie im 20. Jahrhundert und zur gegenwärtigen Kontroverse um die beiden Formen der römischen Messe (ältere und neuere Form). Dabei werden jeweils unterschiedliche liturgiegeschichtliche und eucharistiethologische Schwerpunkte gesetzt.

Einführung in die Kirchenmusik (Ergänzung zu M 10)

Vorlesung/Kolloquium
Domkapellmeister Boris Böhmann

Einführung in die Kirchenmusik (mit Schwerpunkt Messfeier)
1 SWS.

Diese Vorlesung bietet eine grundlegende Einführung in die Kirchenmusik mit Schwerpunkt Kirchenmusik der Messfeier. Sie wird von Domkapellmeister Boris Böhmann (Leiter der Freiburger Dommusik) durchgeführt.

Am 19. und 26. November sowie am 3., 10. und 17. Dezember findet sie Verbindung mit der Vorlesung „Geschichte und Theologie der Eucharistie“ von Prof. Hoping statt, die übrigen Stunden im Januar und Februar nach Vereinbarung mit dem Dozenten.

Nähere Informationen am 22. Oktober zu Beginn der Vorlesung von Prof. Hoping.

Basiswissenskurs Lehramt (polyvalenter Bachelor)

Andrea Katja Hauber
Christoph Moos

Di., 8-10 c.t., wöchentlich
KG II, HS 2121

Dieser Kurs ist angelegt für Modul 1 des polyvalenten Zwei-Hauptfach-Bachelor.

Der Basiswissenskurs steht am Anfang des Curriculums und soll einen ersten Zugang zur Disziplin der Theologie als wissenschaftliches Studium bieten: So werden der Aufbau der theologischen Studien und die einzelnen Disziplinen im Vordergrund stehen.

Darüber hinaus wird eine Auseinandersetzung mit der Frage, was Theologie ist und in welchem Verhältnis sie zum persönlichen Glauben stehen kann, stattfinden.

Einführung in die Liturgiewissenschaft (M 3)

Vorlesung
PD Dr. Stephan Wahle

Fr., 10-12 c.t., wöchentlich
KG I, HS 1221

Literatur

- *Adolf Adam/Winfried Haunerland, Grundriss Liturgie. Völlig neu bearbeitete Neuauflage. Freiburg i.Br. 2012.*
- *Karl-Heinrich Bieritz, Liturgik. Berlin 2004.*
- *Albert Gerhards/Benedikt Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Darmstadt 2008.*
- *Reinhard Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft (UTB 2173). Paderborn 2009.*

Die Liturgiewissenschaft befasst sich als theologische Disziplin mit dem Glauben der Kirche, der im christlichen Gottesdienst in Wort und Zeichen gefeiert wird. Gegenstand des Fachs ist die gottesdienstliche Versammlung, in der sich das wirkmächtige Gedächtnis des Paschamysteriums Jesu Christi als rituelles Begegnungsgeschehen zwischen Gott und Mensch ereignet.

Die Vorlesung führt in die drei Dimensionen der Liturgiewissenschaft ein:

- in die historische Liturgiewissenschaft mit einem Überblick über die wesentlichen Entwicklungslinien der Geschichte der Liturgie, speziell im römisch-katholischen Ritus,
- in die systematische Liturgiewissenschaft mit einer Skizze zu einer trinitarischen Theologie der Liturgie;
- in die kritische Liturgiewissenschaft mit einem Überblick zur Ästhetik der Liturgie.

Eine Vertiefung in die Grundstrukturen und Ausdrucksformen gottesdienstlichen Feierns am Beispiel der Heiligen Messe erfolgt als in einem begleitenden Kolloquium im Anschluss an die Vorlesung.

Seminare

„Das ist mein Leib“: Zeichen, Symbol, Gabe Eucharistische Realpräsenz - gestern und heute (M 15/23)

Hauptseminar
Prof. Dr. Helmut Hoving
Moritz Findeisen

Do., 14-16 c.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Brot und Wein sind Zeichen von Leib und Blut Christi, die uns in der Eucharistie als Gabe des neuen Lebens geschenkt werden. Wie verhalten sich Sein und Zeichen zueinander? Welche Bedeutung hat die eucharistische Symbolhandlung der Konsekration von Brot und Wein?

Das Hauptseminar beschäftigt sich anhand ausgewählter Texte mit klassischen und modernen Konzepten der eucharistischen Realpräsenz Christi. Im Mittelpunkt steht dabei die somatische Realpräsenz Christi in Brot und Wein. Folgende Autoren werden u.a. behandelt: Ambrosius, Augustinus, Thomas von Aquin, Martin Luther, Joseph Ratzinger, Jean-Luc Marion.

Das Seminar eignet sich besonders gut als Vertiefung der Vorlesung „Geschichte und Theologie der Eucharistie“ (s.o.).

Fachspezifische Vertiefung zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (M0): Der Weihnachtsfestkreis (Advent, Weihnachten und Epiphanie)

Seminar
PD Dr. Stephan Wahle

Di., 8:30-10 c.t., wöchentlich
KG I / R 1336

Literatur
Literatur wird im Laufe des Semesters erarbeitet.

Wie lese ich wissenschaftliche Texte? Wo finde ich Literatur und Quellen, wie beurteile ich sie? Wie bereite ich ein Referat und eine Seminarsitzung vor? Wie finde ich ein Thema, eine Forschungsfrage? Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit? Wie gliedere ich eine Arbeit sinnvoll? Wie argumentiert man wissenschaftlich?

Das Proseminar ist in erster Linie als Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten konzipiert. Thematisch geschieht dies anhand von ausgewählten, zentralen Quellen der Liturgie und grundlegenden Fragestellungen der Liturgiewissenschaft in ihrer historischen, systematisch-theologischen und praktisch-kritischen Ausrichtung. Fokussiert wird dabei auf die Entstehung, Entwicklung und heutige Feiargestalt der Feste des Weihnachtsfestkreises: Advent, Weihnachten und Epiphanie.

Räume der Stille: Von der Suche nach Besinnlichkeit (und mehr?) in Krankenhäusern, Fußballstadien und auf Flughäfen (M 15/23)

Seminar
PD Dr. Stephan Wahle

Mi., 16-18 c.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Literatur
Sabine Kraft, Räume der Stille. Marburg 2007.

Während in einigen Regionen Deutschlands (und Teilen West- und Osteuropas) Kirchenräume aufgrund von zurückgehender Mitgliederzahl, Geldmangel oder pastorale Umstrukturierungen aufgegeben, ungenutzt oder gar abgerissen werden, entstehen an anderen Orten ganz neue Räume, die anscheinend einer gesellschaftlichen Sehnsucht nach Stille und Besinnlichkeit oder auch nach Transzendenz und Sakralität geschuldet sind. Unter dem Begriff „Räume der Stille“ werden ganz unterschiedliche Räume in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zusammengefasst: Eine Kapelle am Wegesrand, ein „Haus der Stille“ in einem Benediktinerkloster, ein Abschiedsraum in einem städtischen Krankenhaus, ein „Kirchen-Center“ in der Messe Frankfurt, ein multireligiöser Gedenkraum am Flughafen Düsseldorf, das „Haus der Stille“ auf dem Westend-Campus der Goethe-Universität Frankfurt, die Kapelle der Arena Auf Schalke usw.

Das Seminar möchte die verschiedenen Orte der Stille und ihre Nutzung in den Blick nehmen und nach einer Typologie des Stillen Raumes fragen. Wozu dienen diese Räume? Sind sie Ausdruck einer religiösen Sehnsucht oder der unbestimmten Suche nach dem „Anderen“? Wie sind multireligiöse Raumnutzungen theologisch zu beurteilen? Welche möglichen Perspektiven und Konsequenzen ergeben sich für Kirchenräume in ihrer liturgischen und außerliturgischen Nutzung?

Eine mögliche Mitarbeit an der Konzeption und Gestaltung eines konkreten Raums der Stille in Freiburg ist vorgesehen.

"Es muss nicht immer 'Messe' sein" - Die alte und neue Vielfalt an Gottesdienstformen (M 15/23)

Blockseminar mit Exkursion ins Kloster Beuron

PD Dr. Stephan Wahle (in Kooperation mit dem Erz. Seelsorgeamt Freiburg und der Erzabtei Beuron)

Blockseminar, 2 SWS,
sechs Einzelsitzungen an den Dienstagen
20.10., 27.10., 03.11., 10.11., 17.11., 24.11
(jeweils 14-16 c.t.)
KG I, R 1305
und
Blocktermin im Kloster Beuron
am 27.11. (Beginn 17.00 Uhr)
und 28.11. (Ende 18.00 Uhr).

Literatur:
Guido Fuchs, Es muss nicht immer "Messe" sein. Gottesdienstformen im Kirchenjahr. Regensburg 1999.

In der Geschichte der Kirche hat es neben den Hochformen der Liturgie immer auch eine Vielzahl weiterer Gottesdienstformen gegeben, mit denen die Menschen ihren Glauben gelebt und gefeiert haben. Liturgie war nie nur "Messe", auch wenn es in vielen Gemeinden heute (noch immer) den Anschein hat.

Das Seminar möchte in einem ersten Teil in sechs Einzelsitzungen das Spektrum gottesdienstlicher Feiern in der Geschichte und in der heutigen pastoralen Praxis reflektieren. Zur Sprache kommen Horen der Tagzeitliturgie, Wort-Gottes-Feiern, Andachten, Gebetsgottesdienste und Segensfeiern. Der zweite Teil wird im Rahmen eines Blockseminars im Kloster Beuron durchgeführt.

Dieser besondere liturgische und geistliche Ort bietet vielfältige Möglichkeiten zur praktischen Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienstformen, die nachgehend reflektiert und mystagogisch erschlossen werden sollen. Ein besonderer Akzent wird auf Gottesdienste im Advent und in der Weihnachtszeit gelegt.

Das Blockseminar wird als ein Element des "Beuroner Liturgischen Quartetts 2015/16" in Kooperation mit dem Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg und der Erzabtei Beuron durchgeführt. Die Kosten betragen voraussichtlich N.N.

Oberseminar Dogmatik

Oberseminar
Prof. Dr. Helmut Hoping

Blockveranstaltung 16./17. Oktober

Literatur

- *Jean-Luc Marion, Gott ohne Sein. Aus dem Französischen übersetzt von A. Letzkus, hg. und mit einem Nachwort versehen von K. Ruhstorfer, Paderborn-München-Wien-Zürich 2014.*

Im Oberseminar lesen und diskutieren wir „Gott ohne Sein“ des französischen Phänomenologen Jean-Luc Marion.

Eingeladen sind Studierende höheren Semesters, verpflichtend für Doktoranden/innen.

Kolloquium

Kolloquium zur Vorlesung „Eschatologie und Begräbnisfeier“ (M 18)

Kolloquium
Peter Paul Morgalla
Do., 11-12 c.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Im Kolloquium zur Vorlesung Eschatologie (M18) sollen zunächst einzelne Fragen vertieft betrachtet und diskutiert werden.

Darüber hinaus werden Einzelthemen des Bereiches der Eschatologie angeschnitten: Was meint der Begriff der „Stationenliturgie“ im Hinblick auf das Begräbnis? Welche Feierformen kann es geben? Was verbirgt sich hinter der oft zitierten Nummer aus DH 1000? Wie ist Gottes Kommen in die Geschichte zu verstehen? Was besingt man im „in paradisum“ und warum singt man das „dies irae“ nicht? Und ist der Ablass nicht schon lange überholt?

Interessen und Fragen der Studierenden sollen im Mittelpunkt stehen – so wird am Anfang des Semesters der Verlaufsplan gemeinsam festgelegt.

Kolloquium zur Vorlesung „Einführung in die Liturgiewissenschaft“ (M 3)

Kolloquium
PD Dr. Stephan Wahle

Fr., 12-13:30 c.t., wöchentlich
16.10.: KG I, R 1305
alle weiteren Termine: KG I, R 1336

Literatur:

- Rupert Berger, Die Feier der Heiligen Messe. Eine Einführung. Freiburg i.Br. 2009.
- Albert Gerhards/Benedikt Kranemann, *Einführung in die Liturgiewissenschaft. Darmstadt 2008.*
- Olaf Liborius Lumma, *Crashkurs Liturgie. Eine kurze Einführung in den katholischen Gottesdienst. Regensburg 2010.*

In dem Kolloquium zur Vorlesung „Einführung in die Liturgiewissenschaft“ sollen ausgehend von der Feiargestalt der Eucharistie die Grundstrukturen gottesdienstlichen Feierns sowie einzelne Elemente und Riten ausführlicher reflektiert und liturgietheologisch erschlossen werden.

Aus welchen Teileinheiten und Einzelementen setzen sich gottesdienstliche Feiern im Allgemeinen und die Messfeier im Besonderen zusammen? Welche Rolle spielt dabei die Heilige Schrift und die Homilie (Predigt)? Welche Formen von Gebeten gibt es, welche Grundstruktur liegt ihnen zugrunde? Was ist ein Segen, welche Sprachformen gibt es? Warum sind Gesang und Musik Wesensbestandteile der Liturgie? Wie sind die Zeichen (-handlungen) der Liturgie zu verstehen: der Kirchenraum und seine Funktionsorte, liturgische Gefäße, Geräte und Gewänder? Welche Bedeutung kommt der Bewegung, den Gesten und Gebärden, der Stille im Gottesdienst zu? Welche Beziehung besteht zwischen persönlichem Gebet, Liturgie der Kirche, Andachtsformen und Volksfrömmigkeit?

Bei der Auswahl der Themen sollen insbesondere auch die Interessen und Fragen der Studierenden an die Feiargestalt der Liturgie einbezogen werden.

Veranstaltungen für Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen

Doktorandenkolloquium

Prüfungsveranstaltung mit
Prof. Dr. Helmut Hopping

Termine nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Doktoranden/innen des Lehrstuhls. Es werden alle Arbeiten gegenseitig vorgestellt und einzelne Fragen zusammen erörtert.

Die Teilnahme erfolgt auf Einladung. Die Termine werden gemeinsam festgelegt.

Aktuelle Fragestellungen der Liturgiewissenschaft Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten

Prüfungsveranstaltung mit
PD Dr. Stephan Wahle

Termine nach Vereinbarung

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und zum gegenseitigem Austausch über die laufenden Abschlussarbeiten, die im Fach Liturgiewissenschaft erstellt werden. Zudem sollen die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit geklärt und ggfs. eingeübt werden.

Es erfolgt eine persönliche Einladung und Vereinbarung der Blocktermine.

Sprechstunden

Prof. Dr. Helmut Hopping
Freitags 11-12 Uhr
Raum 1469

PD Dr. Stephan Wahle
Donnerstags 12-13 Uhr
Raum 1311

Andrea Hauber
nach Vereinbarung
Raum 1357
